



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

---

Prälatur Heilbronn

# BRIEF ZUR VERABSCHIEDUNG

Prälat Harald Stumpf



Weingärtnerfenster  
Kilianskirche Heilbronn

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,

mein Dank gilt Ihnen, den vielen mit der Prälatur verbundenen Personen in Kirche, Politik und Gesellschaft: für Ihre Verbundenheit, Ihre Zusammenarbeit, Ihre Unterstützung der Evangelischen Landeskirche in der Prälatur Heilbronn und Ihrem Prälaten Harald Stumpf.

Lieber Prälat Harald Stumpf, meinen großen Respekt und Dank möchte ich auch Dir aussprechen. Das Gespräch mit Menschen verschiedenster Gesellschaftsbereiche lag Dir am Herzen. Du hast die Kolleginnen und Kollegen im Pfarrdienst bestärkt, die diakonischen Einrichtungen begleitet, Kirchenleitung mitgestaltet.

Ich bedauere es sehr, dass wir in diesen Zeiten den Abschied von Prälat Stumpf nicht in einem Gottesdienst mit persönlicher Anwesenheit von Ihnen allen feiern können. Zur Teilnahme am digitalen Gottesdienst zur Verabschiedung lade ich Sie aber sehr herzlich ein. So können wir unsere Verbundenheit ausdrücken.

„In Christus bleiben“ – diese Zusage gibt uns eine Perspektive, auch in Zukunft mit Dir, lieber Harald Stumpf, verbunden zu bleiben. Darüber freue ich mich und wünsche Dir von Herzen Gottes Segen und Geleit in Deiner neuen Lebensphase.



Dr. h. c. Frank Otfried July  
Landesbischof



Der Gottesdienst in der Kilianskirche mit Landesbischof Dr. h. c. July zur Verabschiedung und Entpflichtung von Prälat Harald Stumpf kann

**ab 28. Juni 2020**

auf der Homepage unserer Landeskirche

[www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de)

[www.kirchenfernsehen.de](http://www.kirchenfernsehen.de)

oder bei Facebook

*Evangelische Landeskirche in Württemberg*  
angeschaut werden.

---

Meine Frau und ich ziehen zurück in unsere Heimat nach Meckenbeuren.



Alle, die uns schreiben oder mit uns in Verbindung bleiben möchten, finden hier unsere Kontaktdaten:

Harald und Annette Stumpf  
Sammlerstraße 2/1  
88074 Meckenbeuren  
[haraldstumpf2@gmail.com](mailto:haraldstumpf2@gmail.com)  
[annetestumpf@gmail.com](mailto:annetestumpf@gmail.com)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Verantwortliche in der Politik,  
in Wirtschaft und Gesellschaft,  
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,  
liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende  
in unserer Kirche mit ihrer Diakonie,  
liebe Gesprächspartner und Wegbegleiter,

Das Ende meiner Amtszeit im Verkündigungsdienst  
unserer Evangelischen Landeskirche hatte ich mir  
auch anders vorgestellt. Die Corona-Pandemie hat  
unser berufliches und privates Leben stark verändert.  
Gerne hätten wir Sie alle zu einem Gottesdienst in die  
Kilianskirche eingeladen.

Das ist in Corona-Zeiten so nicht möglich. Auf meinen  
Wunsch hin haben wir uns entschieden, einen  
Gottesdienst in der Kilianskirche vom Kirchenfernsehn  
aufzeichnen zu lassen und für Sie auf der Homepage  
der Landeskirche zugänglich zu machen.  
Einige Gedanken meiner Predigt zur Verabschiedung  
möchte ich Ihnen hier schon weitergeben.

Meine Prälatur - der Sprengel Heilbronn-Hohenlohe-  
Franken - gehört zu den größten Weinanbau-Regionen  
Deutschlands. Vom Remstal im Südosten über das  
Zabergäu im Südwesten, das Heilbronner Land und  
Weinsberg, Löwensteiner Berge bis nach Bad  
Mergentheim und das Taubertal. Wo's den Tauber-  
Franken gibt. Ein riesiges Weinanbau-Gebiet.



Das Prälaturgebäude, in dem wir wohnen, liegt am  
östlichen Rand Heilbronns umgeben von Weinbergen,  
in denen ich viel spazieren gegangen bin und in man-  
chen Besen einkehrte.

„Der Wein erfreut des Menschen Herz!“ sagt die Bibel.

Das erste Wunder Jesu, das uns im Johannes-Evan-  
gelium berichtet wird, war das Wein-Wunder bei der  
Hochzeit zu Kana, wo Jesus Wasser in Wein verwan-  
delt hat, als ein Zeichen der Fest- und Lebensfreude.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.  
Wer in mir bleibt und ich in ihm,  
der bringt viel Frucht;  
denn ohne mich könnt ihr nichts tun.  
Johannes 15,5*

Mit dem Bild vom Weinstock greift Jesus einen alten  
israelitischen Vergleich auf. Es geht hier nicht einfach  
nur um den Vergleich zwischen einer Pflanze und der  
Frucht.

Dieses Bild vom Weinstock ist nicht austauschbar mit  
anderen Pflanzen, etwa

„Ich bin der Baum, ihr seid die Pflaumen.“

Nein, dieses Bild und diese Pflanze ist nicht austausch-  
bar. Es geht hier um die edelste Frucht, das edelste  
Getränk festlicher Freude.

Und es geht um  
die Verbindung  
zu Gott.

Im Alten Testa-  
ment wurde das  
Volk Israel als  
Weinstock Gottes  
bezeichnet. Und  
nun sagt Jesus von  
sich: „Ich bin der  
wahre Weinstock.“

Ein Weinstock oder  
auch ein Weinberg



bietet im Winter einen richtig trostlosen Anblick. Man  
sieht nur scheinbar tote Stöcke. Im Frühjahr schneidet  
der Winzer die Weinstöcke noch einmal zu, sodass nur  
der Weinstock und zwei Äste, zwei Reben, rechts und  
links übrig bleiben.

Das sieht dann aus  
wie ein Kreuz.  
Danach wachsen  
neue Zweige und  
Blätter. Dies er-  
scheint jedes Jahr  
wie ein Wunder.  
Dass in diesem  
toten, trockenem-  
Stock neues Leben  
keimt und wächst.



Das Weingärtner-Fenster in der Kilianskirche zeugt  
davon, dass die Heilbronner Winzer ein gutes Gespür  
dafür haben, dass neben dem Fleiß und ihrer Erfah-  
rung im Weinbau die innere Haltung trägt:  
„An Gottes Segen ist alles gelegen!“

Jesus vergleicht sich nicht mit einer hoch gewachsen-  
en Zeder auf dem Libanon (so wird im Alten Testa-  
ment der Gerechte genannt), Jesus vergleicht sich  
auch nicht mit einer alten stämmigen Eiche, sondern  
mit dem Weinstock, der im Winter trostlos aussieht,  
dann geschnitten wird, blutet und der dann kraftvoll  
neues Leben hervorbringt.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.*

Was wird nun über die Reben ausgesagt?  
Reben haben Verbindung mit dem Weinstock. Zu-  
nächst einmal ist der Vergleich mit der Rebe – aus mei-  
ner Sicht – sehr entlastend. Wir sind nicht die Wurzeln,  
die das Wasser suchen müssen. Wir sind nicht der  
Stamm, der die ganze Last trägt. Wir sind auch nicht  
die Krone, die über alles herausragt. Wir sind Zweige,  
die am Weinstock bleiben und vom Weinstock alles  
nehmen, was sie brauchen.

Wir sind Zweige, die eine Verbindung zu Stamm und  
Wurzel haben.

„Bleibt in mir.“ sagt Jesus. Das griechische Wort:  
μειναι – „bleiben“, ist ein ganz wichtiges Wort in den  
Evangelien. „Bleiben“ – das ist eine lebendige  
Beziehung, ein Geben und Nehmen, ein Hören und  
Antworten.

Christlicher Glaube ist eine vitale Vertrauens- und  
Liebesbeziehung zum lebendigen Gott.

Ich kenne keine andere Stelle in der Bibel, die so  
plastisch, so unmittelbar  
über meine Christus-Beziehung spricht.  
Rebe am Weinstock. Da ist mein Platz. Da finde ich  
alles, was ich zum Leben brauche. Da ist der Ort, an  
dem durch mich Frucht entsteht und an dem ich die  
Fülle des Lebens erfahre.

*Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld,  
Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.  
Galater 5,22*

So wird unser Glaube sich auswirken  
auf die Menschen, denen wir begegnen, mit denen  
wir zusammen arbeiten oder zusammen leben.  
Unser Glaube wird ausstrahlen in unsere Gesellschaft  
und unser Zusammenleben verändern.

Das ist mein Wunsch für Sie und für mich.

*In Christus bleiben!*

Herzlichen Dank für alle persönlichen Begegnungen,  
für vertrauensvolle Zusammenarbeit und Wegbeglei-  
tung. Vertrauen zu spüren ist ein großes Geschenk.  
Danke!

Bleiben Sie behütet unter Gottes Schutz und Segen  
Ihr

Harald Stumpf

# Der Prälat von Heilbronn Harald Stumpf

Alexanderstraße 70, 74074 Heilbronn  
Fon: (07131) 16 11 16, Fax: (07131) 16 27 25  
E-Mail: praelatur.heilbronn@elk-wue.de  
Internet: www.elk-wue.de

● Die 15 Dekanate der  
Prälatur Heilbronn



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG**

## Bildnachweise

- Titelfoto: Prof. Dr. H. J. Rumpelt
- Bild Landesbischof Dr. h. c. July © EMH/Gottfried Stoppel
- alle anderen Bilder: Harald Stumpf